

8. Winter School
des GMA-Ausschusses
für Methodik der
Ausbildungsforschung

01.02.–26.02.2027

online

Abstractband



Für diese Publikation gilt die Creative Commons Attribution 4.0 International License:
<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>

Herausgeber:

Gesellschaft für Medizinische Ausbildung, Ausschuss „Methodik der Ausbildungsforschung“

PD Dr. rer. nat. Katrin Schüttpelz-Brauns
Universitätsmedizin Mannheim (UMM)
Medizinische Fakultät Mannheim der Universität Heidelberg
Geschäftsbereich Studium und Lehrentwicklung
Abt. Med. Ausbildungsforschung
Theodor-Kutzer-Ufer 1–3
68167 Mannheim

Die Online-Veröffentlichung dieses Abstractbandes finden Sie unter
<https://conferences.publisso.de/de/conferences/maf2027>

Grußwort

Liebe Teilnehmende und Organisierende der 8. Winter School des GMA-Ausschusses für Methodik der Ausbildungsforschung,

sehr allgemein gesprochen sind die beiden wesentlichen Ziele aller didaktischen Bemühungen für Studierende von Gesundheitsberufen, dass die Studierenden nach dem Unterricht dessen Inhalte besser oder nachhaltiger beherrschen oder Inhalte genauso gut lernen, aber dabei mehr Freude haben. Der Prozess des Lernens wird von Lehrenden begleitet, die unterschiedlichste Ideen entwickeln, wie die Lernbegleitung am besten aussehen könnte, um diese Ziele zu erreichen. Oft entstehen solche Ideen aus der eigenen Erfahrung als Lernende oder Lehrende. Dies garantiert jedoch nicht, dass ein Lehrkonzept tatsächlich den gewünschten Lernerfolg erzielt. Deshalb sollten didaktische Ansätze möglichst auf wissenschaftlicher Evidenz beruhen oder, wenn sie neu entwickelt werden, wissenschaftlich auf ihre Wirksamkeit untersucht werden. Hat man also eine spezifische Frage und Hypothese zur Ausbildung entwickelt, kommt die Ausbildungsforschung ins Spiel. Mit ihren Methoden lassen sich die unterschiedlichsten Fragestellungen zur Ausbildung in den Gesundheitsberufen wissenschaftlich untersuchen. Das Spektrum reicht hierbei von empirisch-deskriptiven Studien bis zu Wirksamkeitsprüfungen von didaktischen Interventionen, bevor diese fest in den Unterricht implementiert werden. Genauso breit sind das Feld, die Perspektiven und die Expertise der Forschenden, die sich mit medizinischer Ausbildungsforschung beschäftigen. Und ebenso vielfältig sind die in der Ausbildungsforschung angewandten Methoden.

Um hier Orientierung zu bieten, hat der Ausschuss für Methodik der Ausbildungsforschung der Gesellschaft für Medizinische Ausbildung unter Leitung von PD Dr. rer. nat. Katrin Schüttpelz-Brauns und Prof. Dr. med. Jan Matthes dankenswerter Weise seit 2008 verschiedene Formate entwickelt, um Ausbildungsforscher*innen fortzubilden. Neben Workshops auf den Jahrestagungen der Gesellschaft für Medizinische Ausbildung sowie Prä- oder Postsymposien zur Methodik der Ausbildungsforschung im Rahmen dieser Tagungen und einer Post-Konferenz der Research in Medical Education Tagung 2013 wurde 2018 erstmals eine Winter School zur Methodik der Ausbildungsforschung ins Leben gerufen, die nun bereits zum 8. Mal stattfindet. Das Format und die Inhalte wurden über die Jahre immer weiterentwickelt und den Bedarfen der Lernenden und den aktuellen Entwicklungen im Feld angepasst. Sehr besonders ist am aktuellen Format der Winter School, dass sich asynchrone Phasen des eigenständigen Wissenserwerb mit synchronen Phasen des gemeinsamen Lernens abwechseln, in denen man ganz praktisch lernt, wie man im Bereich der Ausbildung forscht und veröffentlicht, und dass auch internationale Expert*innen auf Augenhöhe mitwirken. Besonders gelungen ist dabei die Möglichkeit zur Arbeit an eigenen Ausbildungsforschungsprojekten, sodass man die erlernten Methodiken direkt am individuellen Arbeitsort in die Tat umsetzen kann.

Die Winter School des Ausschusses für Methodik der Ausbildungsforschung leistet damit einen hochgeschätzten Beitrag, um die Qualität der medizinischen Ausbildungsforschung zu verbessern und die Entwicklung des Studiums in den Gesundheitsberufen evidenzbasiert zu fördern. Ich wünsche allen Beteiligten interessante Fragen, methodisch passende Umsetzungen, gute Diskussionen und spannende Erkenntnisse.

Mit herzlichen Grüßen

Sigrid Harendza

Professorin für Innere Medizin und Ausbildungsforschung

V01

Einführung in die medizinische Ausbildungsforschung

Katrin Schüttpelz-Brauns

Medizinische Fakultät Mannheim der Universität Heidelberg, Abteilung Medizinische Ausbildungsforschung, Mannheim, Deutschland

Die medizinische Ausbildungsforschung bewegt sich in einem Spannungsfeld, das durch die beiden Pole (theoretischer) Erkenntnisgewinn einerseits und Weiterentwicklung der Ausbildungspraxis andererseits charakterisiert ist. Zur Veranschaulichung dieses Sachverhalts erfolgt zunächst eine Erläuterung des Terminus „Medizinische Ausbildungsforschung“ anhand ihrer Gegenstände und Forschungsziele. Ein Einschub zeigt auf, warum sowohl qualitative als auch quantitative Forschungsparadigmen benötigt werden, um theoretische und praktische Implikationen aus den Ergebnissen der Ausbildungsforschung ziehen zu können. Im Anschluss erfolgt eine Gegenüberstellung der beiden Paradigmen. Der Vortrag findet seinen Abschluss in der Einbettung der Workshops der Winter School in den Forschungszyklus.

Korrespondierende Autorin:

Katrin Schüttpelz-Brauns, katrin.schuettpelz-brauns@medma.uni-heidelberg.de

Bitte zitieren als: Schüttpelz-Brauns K. Einführung in die medizinische Ausbildungsforschung. In: 8. Winter School des GMA-Ausschusses für Methodik der Ausbildungsforschung. sine loco [digital], 01.-26.02.2027. Düsseldorf: German Medical Science GMS Publishing House; 2027. DocV01.

DOI: 10.3205/27maf01, URN: urn:nbn:de:0183-27maf015

V02

Just when we think we've got it figured out ...: Scientific insights, methodological challenges and personal lessons from 25 years of team communication research

Lorelei Lingard

Western University, Schulich School of Medicine & Dentistry, Department of Medicine, London, Canada

As a rhetorician, my research emphasizes what communication does, the way it shapes understanding and action in social settings. In three major programmatic threads, my research team has studied how medical trainees and their supervisors communicate during clinical education activities; how health care professionals communicate to collaboratively deliver clinical care in a variety of healthcare settings; and how communication and collaboration factor into medical education's emerging sense of what it means by "competence". The governing premise across all my work is that *language is not only descriptive: it is also constructive of our realities*.

Overall, I would characterize my research as revealing that what we think of as "common sense" – in short, our unquestioned "reality" – is actually constructed by pervasive (and often tacit) language practices. This keynote presentation will describe highlights from this research program, reflect on methodological challenges, and share personal lessons I've learned as a scientist charting what has often been new – and sometimes threatening – research territory in health professions education.

Corresponding Author:

Lorelei Lingard, lorelei.lingard@schulich.uwo.ca

Please cite as: Lingard L. Just when we think we've got it figured out ...: Scientific insights, methodological challenges and personal lessons from 25 years of team communication research. In: 8. Winter School des GMA-Ausschusses für Methodik der Ausbildungsforschung. sine loco [digital], 01.-26.02.2027. Düsseldorf: German Medical Science GMS Publishing House; 2027. DocV02.

DOI: 10.3205/27maf02, URN: urn:nbn:de:0183-27maf023

WS01

Wie funktioniert quantitative Forschung? Von der Fragestellung zum Ergebnis

Marianne Giesler

Freiburg/Br., Deutschland

Kurzbeschreibung: Ausgehend von beispielhaften Forschungsfragen werden Zusammenhangs-, Unterschieds- und Veränderungshypothesen abgeleitet und Null- und Alternativhypothesen formuliert. Anschließend wird gemeinsam über die statistische Auswertung entschieden und für jede Hypothese ein statistischer Signifikanztest ausgewählt, mit dem formal die Null- und die Alternativhypothese überprüft werden kann. Möglichkeiten zur Durchführung dieser Tests mit Hilfe des Statistikprogramms SPSS und die Berechnung von Effektstärken werden erklärt.

Ablauf: Der Workshop besteht aus zwei Teilen: 1. einer asynchronen Online-Vorbereitung und 2. einem synchronen virtuellen Treffen. In der Vorbereitungsphase erarbeiten Sie sich notwendige Grundlagen anhand von bereitgestellten Materialien und Aufgaben. Darauf aufbauend werden wir in dem synchronen Treffen dann gemeinsam das Gelernte anwenden und diskutieren.

Lernziele: Die Teilnehmenden können am Ende des Workshops u.a.

- ausgehend von Forschungsfragen Zusammenhangs-, Unterschieds- und Veränderungshypothesen ableiten,
- Null- und Alternativhypothesen formulieren,
- geeignete statistische Tests zur Überprüfung der Hypothesen auswählen,
- geeignete Prozeduren aus dem SPSS-Programm wählen,
- Effektstärken berechnen.

Zielgruppe (inkl. Vorwissen): Alle, die ein Forschungsprojekt durchführen möchten. Grundkenntnisse in Statistik erforderlich.

Dauer: Asynchrone Phase: ca. 4 Stunden, synchrone Phase: 3 Stunden (2x1,5 Stunden)

Anzahl der Teilnehmenden: 6-15

Korrespondierende Autorin:

Marianne Giesler, Dr.Marianne.Giesler@t-online.de

Bitte zitieren als: Giesler M. Wie funktioniert quantitative Forschung? Von der Fragestellung zum Ergebnis. In: 8. Winter School des GMA-Ausschusses für Methodik der Ausbildungsforschung. sine loco [digital], 01.-26.02.2027. Düsseldorf: German Medical Science GMS Publishing House; 2027. DocWS01.

DOI: 10.3205/27maf03, URN: urn:nbn:de:0183-27maf036

WS02

Zufriedenheits- und andere Befragungen zur Qualitätssicherung erstellen und planen

Katrin Schüttpelz-Brauns¹, Marianne Giesler²

¹Medizinische Fakultät Mannheim der Universität Heidelberg, Abteilung Medizinische Ausbildungsforschung, Mannheim, Deutschland

²Freiburg/Br., Deutschland

Kurzbeschreibung: Befragungen gehören zu den am häufigsten eingesetzten Methoden der Datenerhebung in der medizinischen Ausbildungsforschung. Sie werden für unterschiedliche Zwecke genutzt, beispielsweise zur Qualitätssicherung (u.a. Evaluation von Lehrveranstaltungen) oder zur Erfassung von Einschätzungen und Erfahrungen verschiedener Zielgruppen. Die Qualität der gewonnenen Daten hängt dabei wesentlich von einer sorgfältigen Planung der Befragung sowie der Gestaltung der verwendeten Fragen sowie Fragebögen ab.

Dieser Workshop beschäftigt sich mit Befragungen als Datenerhebungsmethode und der Entwicklung entsprechender Fragebögen. Im Mittelpunkt stehen Fragebögen, die Informationen überwiegend über einzelne Fragen erfassen, wie sie typischerweise in Evaluations- oder Bedarfsbefragungen eingesetzt werden. Nach einer Einführung in die Grundlagen der wissenschaftlichen Fragebogenmethode werden zentrale Aspekte der Fragebogenentwicklung behandelt, darunter die Formulierung geeigneter Fragen und Antwortformate. Darüber hinaus geht es um die Planung von Befragungsstudien.

Der Workshop fokussiert damit auf die Konzeption und Durchführung von Befragungen und grenzt sich von Ansätzen ab, die auf die Messung psychologischer Konstrukte mittels Skalen abzielen. Diese werden vertiefend im Workshop „Psychologische Konstrukte operationalisieren und messen“ behandelt.

Ablauf: In der asynchronen Phase werden die theoretischen Grundlagen zu folgenden Themen erarbeitet:

- Fragebögen als Datenerhebungsmethode
- Erstellen eines Fragebogens
- Planung einer Befragungsstudie
- Grober Überblick über die Auswertung von Befragungen.

Die Inhalte werden mit Hilfe von Aufgaben vertieft. Die Ergebnisse aus dieser Phase dienen als Grundlage für die synchrone Phase. In dieser werden neben der Klärung von offenen Fragen Inhalte des Workshops anhand von Beispielen in Gruppen praktisch geübt.

Lernziele: Nach der Vertiefung können die Teilnehmer*innen

- zwischen nicht-wissenschaftlichen und wissenschaftlichen Befragungen unterscheiden,
- Indikationen für und gegen Fragebögen als Datenerhebungsmethode nennen,
- einen Fragebogen für Umfragen entwerfen,
- eine Befragungsstudie planen.

Zielgruppe (inkl. Vorwissen): Personen, die eine Befragung planen. Vorwissen wird nicht benötigt. Im Workshop „Psychologische Konstrukte operationalisieren und messen? (Testkonstruktion)“ werden u.a. weiterführende Inhalte vermittelt.

Dauer: Asynchrone Phase: ca. 5 Stunden, synchrone Phase: 3 Stunden (2x1,5 Stunden)

Anzahl der Teilnehmenden: 6-18

Korrespondierende Autorin:

Katrin Schüttpelz-Brauns, katrin.schuettpelz-brauns@medma.uni-heidelberg.de

Bitte zitieren als: Schüttpelz-Brauns K, Giesler M. Zufriedenheits- und andere Befragungen zur Qualitätssicherung erstellen und planen. In: 8. Winter School des GMA-Ausschusses für Methodik der Ausbildungsforschung. sine loco [digital], 01.-26.02.2027. Düsseldorf: German Medical Science GMS Publishing House; 2027. DocWS02.
DOI: 10.3205/27maf04, URN: urn:nbn:de:0183-27maf047

WS03

Psychologische Konstrukte operationalisieren und messen

Marianne Giesler
Freiburg/Br., Deutschland

Kurzbeschreibung: In diesem Workshop geht es um die Konstruktion von Fragebögen zur Erfassung von Einstellungen, Meinungen und anderen (psychologischen) Merkmalen sowie um die Überprüfung der Frage, ob der Fragebogen zuverlässig das misst, was er zu messen beabsichtigt. Die Entwicklung von Fragebögen beginnt mit der Festlegung des zu erfassenden Merkmalsbereichs bzw. Konstrukts (Definition), der Formulierung geeigneter Fragen (Items) und der Auswahl eines angemessenen Antwortformats. Daran schließt sich die Erhebung von Daten und die teststatistische Überprüfung des Fragebogens an. Dabei wird analysiert, wie zuverlässig der Fragebogen das anvisierte Konstrukt misst (Reliabilität) und ob er tatsächlich das Konstrukt misst, das er zu messen beabsichtigt (Validität).

Ablauf: Der Workshop besteht aus zwei Teilen:

1. einer asynchronen Online-Vorbereitung und
2. einem synchronen virtuellen Treffen.

In der asynchronen Vorbereitungsphase erarbeiten Sie sich notwendige Grundlagen anhand von bereitgestellten Materialien und Aufgaben. In der synchronen Phase werden die in der asynchronen Phase bearbeiteten Aufgaben herangezogen und diskutiert. Offene Fragen werden geklärt und in Gruppen weitere Aufgaben praxisnah bearbeitet.

Lernziele: Die Teilnehmenden können am Ende des Workshops u.a.

- die verschiedenen Phasen der Konstruktion eines Fragebogens beschreiben,
- verschiedene Item-Antwortformate unterscheiden,
- die wichtigsten psychometrischen Indikatoren für einen guten Fragebogen erläutern (Hauptgütekriterien).

Zielgruppe (inkl. Vorwissen): Alle, die schon einmal daran gedacht haben oder konkret beabsichtigen, einen Fragebogen zur Erfassung eines Konstrukts bzw. eines Merkmalsbereichs zu entwickeln. Grundkenntnisse in Statistik unbedingt erforderlich.

Dauer: Asynchrone Phase: ca. 4 Stunden, synchrone Phase: 3 Stunden (2x1,5 Stunden)

Anzahl der Teilnehmenden: 6-10

Korrespondierende Autorin:
Marianne Giesler, Dr.Marianne.Giesler@t-online.de

Bitte zitieren als: Giesler M. Psychologische Konstrukte operationalisieren und messen. In: 8. Winter School des GMA-Ausschusses für Methodik der Ausbildungsforschung. sine loco [digital], 01.-26.02.2027. Düsseldorf: German Medical Science GMS Publishing House; 2027. DocWS03.
DOI: 10.3205/27maf05, URN: urn:nbn:de:0183-27maf050

WS04

Einführung in die strukturierte wissenschaftliche Literatursuche mit Übung in PubMed

Martin Boeker

Technische Universität München, Klinikum rechts der Isar, School of Medicine and Health, Lehrstuhl für Medizinische Informatik, Institut für Künstliche Intelligenz und Informatik in der Medizin, München, Deutschland

Kurzbeschreibung: Die strukturierte Literaturrecherche ist eine Grundlage wissenschaftlichen Arbeitens, die von allen Wissenschaftler*innen beherrscht werden sollte. Insbesondere für systematische Übersichtsarbeiten ist eine möglichst vollständige und verzerrungsfreie Recherche Voraussetzung. Oft sind methodische und technische Probleme bei der Recherche mit unterschiedlichen Suchoberflächen und Datenbanken ein Hindernis für eine erfolgreiche Recherche, obwohl die wesentlichen Grundlagen auch von unerfahrenen Anwendern leicht erlernt werden können.

Ablauf: In diesem Workshop lernen die Teilnehmer*innen die wichtigsten Grundlagen der strukturierten wissenschaftlichen Literaturrecherche in der asynchronen Phase kennen. Besonderer Wert wird auf die Einhaltung der Prinzipien der Literatursuche des *PRISMA Statement for Reporting Systematic Reviews and Meta-Analyses* und der *Cochrane Collaboration* für die Literatursuche [1], [2] gelegt. Die Teilnehmer*innen lernen den gesamten Ablauf einer wissenschaftlichen Literaturrecherche von der Analyse der Fragestellung über die praktische Suche bis hin zur Dokumentation kennen [3], [4].

In einer gemeinsamen Recherche wird dieses Vorgehen in der synchronen Phase gemeinsam praktisch geübt. Zur Vertiefung innerhalb des WS werden den Teilnehmer*innen weitere Aufgaben zur Verfügung gestellt oder eigene Themen bearbeitet.

Lernziele: Die Teilnehmer*innen können am Ende des Workshops

- die wichtigsten Grundlagen für die strukturierte Literatursuche anwenden,
- eine wissenschaftliche Fragestellung so analysieren, dass sie auf dieser Basis eine strukturierte Literatursuche durchführen können,
- die wichtigsten Operatoren zur Verwendung in einer Literatursuchmaschine anwenden,
- eine strukturierte Suchstrategie mit Textwortsuche und Schlagwortsuche konzipieren und in PubMed selbstständig durchführen,
- die wichtigsten Literaturdatenbanken im medizinischen und im didaktischen Bereich nennen,
- Methoden erläutern, mit denen auch didaktische Fragestellungen so strukturiert werden können, dass sie mit der dargestellten Methodik gesucht werden können.

Zielgruppe (inkl. Vorwissen): Dieser Workshop richtet sich an alle Wissenschaftler*innen, die Grundlagen für die strukturierte Literaturrecherche erlernen wollen. Auch Teilnehmer*innen, die bereits Erfahrung mitbringen, können vom Workshop profitieren. Es werden lediglich Grundkenntnisse des wissenschaftlichen Arbeitens vorausgesetzt. Die Teilnehmer*innen werden gebeten, einen eigenen Laptop „mitzubringen“ und den Zugang zum WLAN zu konfigurieren, so dass sie im Workshop das Internet nutzen können.

Dauer: Asynchrone Phase: ca. 3 Stunden, synchrone Phase: 3 Stunden (2x1,5 Stunden)

Anzahl der Teilnehmenden: 5-25

Literatur

1. Liberati A, Altman DG, Tetzlaff J, Mulrow C, Gøtzsche PC, Ioannidis JP, Clarke M, Devereaux PJ, Kleijnen J, Moher D. The PRISMA Statement for Reporting Systematic Reviews and Meta-Analyses of Studies That Evaluate Health Care Interventions: Explanation and Elaboration. PLoS Med. 2009;6(7):e1000100. DOI: 10.1371/journal.pmed.1000100
2. Lefebvre C, Manheimer E, Glanville J. Searching for Studies. In: Higgins JP, Green S, Herausgeber. Cochrane Handbook for Systematic Reviews of Interventions. Hoboken (NJ): John Wiley & Sons; 2008. p.i-xxi. DOI: 10.1002/9780470712184.ch6
3. Booth A. Unpacking your literature search toolbox: on search styles and tactics. Health Inf Libr J. 2008;25(4):313-317. DOI: DOI: 10.1111/j.1471-1842.2008.00825.x
4. Blümle A, Sow D, Nothacker MJ, Schaefer C, Motschall E, Boeker M, Lang B, Kipp I, Meerpohl JJ. Manual systematische Recherche für Evidenzsynthesen und Leitlinien. Freiburg: Universitätsbibliothek Freiburg; 2020. DOI: 10.6094/UNIFR/174468

Korrespondierender Autor:

Martin Boeker, martin.boeker@tum.de

Bitte zitieren als: Boeker M. Einführung in die strukturierte wissenschaftliche Literatursuche mit Übung in PubMed. In: 8. Winter School des GMA-Ausschusses für Methodik der Ausbildungsforschung, sine loco [digital], 01.-26.02.2027. Düsseldorf: German Medical Science GMS Publishing House; 2027. DocWS04.
DOI: 10.3205/27maf06, URN: urn:nbn:de:0183-27maf068

WS05

Wie frag ich's richtig? (Fokusgruppen-)Interviews

Eva K. Hennel

Schweizerisches Institut für ärztliche Weiter- und Fortbildung SIWF, Bern, Schweiz

Kurzbeschreibung: Interviews sind eine häufig genutzte Methode der Datensammlung zur Beantwortung qualitativer Fragestellungen. Um diese Methode und die gewonnenen Daten gut nutzen zu können, ist es erforderlich, Interviews gezielt vorzubereiten, auf Details in der Durchführung zu achten und eine Struktur für die Nachbereitung zu haben. Da Fokusgruppen-Interviews eine Sonderform darstellen, die für viele Fragen der Medical Education gut geeignet ist, werden wir auch auf deren Details eingehen. Der Workshop betrachtet die Schritte von der Entscheidung für (oder gegen) Interviews, über die Durchführung bis zur Aufbereitung der Daten für die Analyse.

Ablauf: Im Workshop beschäftigen wir uns sowohl mit den inhaltlichen Herausforderungen, als auch mit einigen Aspekten der Organisation.

Im asynchronen Teil wird folgenden Fragen nachgegangen:

- Welche Formate von Interviews gibt es und warum sind sie für meine Fragestellung geeignet (oder nicht)?
- Wie unterscheiden sich Einzel- und Fokusgruppeninterviews?
- Auf welcher (Literatur-)Basis bereite ich einen Interview-Leitfaden vor?
- Wie formuliere ich die Fragen passend zu meiner Fragestellung?

Die Inhalte werden von den Teilnehmer*innen interaktiv erarbeitet. Die Erstellung von Interview-Fragen wird auf Grundlage von konkreten Fallbeispielen geübt und in der synchronen Phase nachbereitet. Es können auch eigene Beispiele genutzt werden.

Die Materialien werden auf Moodle bereitgestellt. Die synchrone Phase baut auf die Materialien auf, die in der asynchronen Phase zur Verfügung gestellt werden. Das Bearbeiten von Beispielen ist jedoch nicht verpflichtend.

Im synchronen Teil werden die Vorbereitungen aufgegriffen, reflektiert und in Gruppenarbeiten weiterentwickelt. Einen Schwerpunkt der synchronen Phase bildet das praktische Erproben von Interviewtechniken. Daneben werden auch Details zur Organisation von Interviews und Methoden zur Datensicherung und Weiterverarbeitung vorgestellt.

Das Bearbeiten eines eigenen Beispiels ist nicht verpflichtend. Falls in der asynchronen Phase am eigenen Beispiel gearbeitet wird, kann dies in der synchronen Phase besprochen werden.

Lernziele: Die Teilnehmer*innen können am Ende des Workshops

- begründet entscheiden, ob sich Interviews zur Beantwortung einer bestimmten wissenschaftlichen Fragestellung eignen und welche Form von Interviews jeweils passt,
- die Datensammlung mithilfe von Einzelinterviews oder Fokusgruppeninterviews planen,
- geeignete Fragen im Hinblick auf die Fragestellung formulieren und passend stellen,
- Interview-Daten sichern und so nachbereiten, dass eine folgende Analyse möglich ist.

Zielgruppe (inkl. Vorwissen): Eingeladen sind insbesondere Personen, die die Durchführung einer qualitativen Studie mit Interviews in Erwägung ziehen oder entsprechende Arbeiten betreuen, aber auch alle Interessierten. Vorwissen ist nicht erforderlich.

Dauer: Asynchrone Phase: ca. 4 Stunden, synchrone Phase: 3 Stunden (2x1,5 Stunden)

Anzahl der Teilnehmenden: 4-12

Korrespondierende Autorin:

Eva K. Hennel, Eva.Hennel@siwf.ch

Bitte zitieren als: Hennel EK. Wie frag ich's richtig? (Fokusgruppen-)Interviews. In: 8. Winter School des GMA-Ausschusses für Methodik der Ausbildungsforschung. sine loco [digital], 01.-26.02.2027. Düsseldorf: German Medical Science GMS Publishing House; 2027. DocWS05. DOI: 10.3205/27maf07, URN: urn:nbn:de:0183-27maf072

WS06

Qualitativ, qualitativer, ...? Qualitative Textanalyseverfahren im Vergleich

Angelika Homberg

Medizinische Fakultät Mannheim der Universität Heidelberg, Abteilung Medizinische Ausbildungsforschung, Mannheim, Deutschland

Kurzbeschreibung: Qualitative Forschung wird häufig von der quantitativen Forschung abgegrenzt. Doch auch innerhalb der qualitativen Methodenlandschaft bestehen erhebliche Unterschiede hinsichtlich Forschungsverständnis, Erkenntnisinteresse und Analysepraxis. Im Workshop werden verbreitete Verfahren (Grounded Theory nach Strauss und Corbin, Qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring, Thematische Analyse nach Braun und Clarke) systematisch gegenübergestellt und hybride Ansätze diskutiert. Anhand von Interviewausschnitten werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Verfahren nachvollzogen und verglichen. Hierbei stehen sowohl die theoretischen Grundlagen als auch die praktische Durchführung der Analysen im Mittelpunkt. Die Teilnehmenden erhalten Orientierung bei der Auswahl einer geeigneten Auswertungsmethode für eigene Forschungsprojekte.

Ablauf: Der Workshop besteht aus zwei Teilen:

1. einer asynchronen Online-Vorbereitung und
2. einem synchronen virtuellen Treffen.

In der Vorbereitungsphase setzen sich die Teilnehmenden anhand bereitgestellter Materialien mit den Grundprinzipien qualitativer Forschung sowie den drei Analyseverfahren auseinander. Im synchronen Teil werden ausgewählte Interviewausschnitte gemeinsam analysiert, die Vorgehensweisen der Methoden verglichen und Konsequenzen für die Forschungspraxis diskutiert.

Lernziele: Die Teilnehmer*innen können am Ende des Workshops

- die erkenntnistheoretischen Grundlagen qualitativer Forschungsansätze einordnen,
- Grounded Theory, Qualitative Inhaltsanalyse und Thematische Analyse voneinander abgrenzen,
- Stärken und Grenzen der Verfahren beurteilen,
- die Auswirkungen methodischer Entscheidungen auf Analyseergebnisse reflektieren,
- begründet Elemente verschiedener Auswertungsverfahren kombinieren und für eigene Analysezwecke einsetzen (hybride Anwendung).

Zielgruppe (inkl. Vorwissen): Forschende, Promovierende, Studierende und alle, die qualitative Interviews oder andere Textdaten auswerten möchten. Grundkenntnisse qualitativer Forschung sind hilfreich, aber nicht zwingend erforderlich.

Dauer: Asynchrone Phase: ca. 3 Stunden, synchrone Phase: 3 Stunden (2x1,5 Stunden)

Anzahl der Teilnehmenden: 6-15

Korrespondierende Autorin:

Angelika Homberg, Angelika.homberg@medma.uni-heidelberg.de

Bitte zitieren als: Homberg A. Qualitativ, qualitativer, ...? Qualitative Textanalyseverfahren im Vergleich. In: 8. Winter School des GMA-Ausschusses für Methodik der Ausbildungsforschung. sine loco [digital], 01.-26.02.2027. Düsseldorf: German Medical Science GMS Publishing House; 2027. DocWS06.

DOI: 10.3205/27maf08, URN: urn:nbn:de:0183-27maf086

WS07

Forschungsprozesse und -ergebnisse mit IMRaD, Tabellen & Abbildungen fundiert und prägnant darstellen

Angelika Homberg, Katrin Schüttpelz-Brauns

Medizinische Fakultät Mannheim der Universität Heidelberg, Abteilung Medizinische Ausbildungsforschung, Mannheim, Deutschland

Kurzbeschreibung: Wissenschaftliche Forschungsprozesse und -ergebnisse sollten klar, nachvollziehbar und strukturiert dargestellt werden. Hierzu hat sich zum einen das sogenannte IMRaD-Schema etabliert, bei dem wissenschaftliche Beiträge in Einleitung (Introduction), Methoden (Methods), Ergebnisse (Results) und Diskussion (and Discussion) gegliedert werden. Zum anderen helfen gezielt eingesetzte Tabellen und Abbildungen zentrale Inhalte verständlich und transparent darzustellen.

Im Rahmen des Workshops wird die Logik des IMRaD-Schemas erläutert. Es wird aufgezeigt, welche Inhalte jeweils in die einzelnen Abschnitte gehören und wie diese sinnvoll untergegliedert werden. Außerdem wird aufgezeigt, wie Tabellen und Abbildungen prägnant und aussagekräftig gestaltet werden.

Ablauf: In der asynchronen Phase werden die Grundlagen in zwei interaktiven Online-Tutorials erarbeitet:

- Im ersten Tutorial wird der Aufbau der einzelnen IMRaD-Bereiche aufgezeigt und anhand von Zuordnungsaufgaben eingeübt.
- Im zweiten Tutorial werden wichtige Regeln und Standards für die Erstellung von Abbildungen und Tabellen vermittelt und anhand von Beispielen veranschaulicht.

Die Bearbeitung der Lernmaterialien ist Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme an der synchronen Phase. Der individuelle Lernerfolg kann jeweils anhand integrierter Quizfragen eigenständig überprüft werden.

In der synchronen Phase werden Fragen der Teilnehmer*innen aufgegriffen, Herausforderungen analysiert und anhand exemplarischer Bad-Practice-Artikel reflektiert. Lösungswege zur Gewährleistung einer logischen und transparenten Darstellung von Inhalten in Text, Abbildung und Tabelle werden gemeinsam erarbeitet.

Lernziele: Die Teilnehmer*innen können am Ende des Workshops

- begründen, warum die Orientierung am IMRaD-Schema beim wissenschaftlichen Schreiben wichtig ist,
- für jeden IMRaD-Abschnitt geeignete Gliederungsebenen benennen,
- aussagekräftige Tabellen und Abbildungen inklusive Legenden erstellen,
- eigene und fremde wissenschaftliche Artikel im Hinblick auf Stringenz und Nachvollziehbarkeit beurteilen.

Zielgruppe (inkl. Vorwissen): Eingeladen sind alle Interessierten sowie Personen, die eine wissenschaftliche Arbeit verfassen oder dies planen. Vorwissen ist nicht erforderlich.

Dauer: Asynchrone Phase: ca. 3 Stunden, synchrone Phase: 3 Stunden (2x1,5 Stunden)

Anzahl der Teilnehmenden: 6-16

Korrespondierende Autorin:

Angelika Homberg, Angelika.homberg@medma.uni-heidelberg.de

Bitte zitieren als: Homberg A, Schüttpelz-Brauns K. Forschungsprozesse und -ergebnisse mit IMRaD, Tabellen & Abbildungen fundiert und prägnant darstellen. In: 8. Winter School des GMA-Ausschusses für Methodik der Ausbildungsforschung. sine loco [digital], 01.-26.02.2027. Düsseldorf: German Medical Science GMS Publishing House; 2027. DocWS07.

DOI: 10.3205/27maf09, URN: urn:nbn:de:0183-27maf096

WS08

Artikel veröffentlichen? Wie ging das nochmal?

Stefan Schaubert

Universitetet i Oslo, Oslo, Norwegen

Kurzbeschreibung: Wie schaffe ich es meine Forschung in einer nationalen oder internationalen wissenschaftlichen Zeitschrift zu veröffentlichen? Wie weiß ich, welche Zeitschrift zu meiner Forschung passt, und wie sind meine Chancen angenommen zu werden? Solche und ähnliche Fragen stellen sich viele Autor*innen. In diesem Workshop werden wir den Prozess der Einreichung in einer wissenschaftlichen Zeitschrift erarbeiten.

Dabei wird der Workshop in drei Abschnitte aufgeteilt:

1. Vor der Einreichung: Wie sollte mein Manuskript aussehen und wie wähle ich eine Zeitschrift?
2. Die Details des Einreichungsprozesses: Was muss ich beachten und was außer dem Manuskript muss ich vorbereiten?
3. Die Begutachtung/das Peer-Review: Wie gehe ich mit Reject, Major Revision und Review-Kommentaren um?

Ablauf: Im asynchronen Teil werden sich die Teilnehmer*innen einen einfachen Überblick über relevante wissenschaftliche Zeitschriften verschaffen. Diese Vorarbeit bildet die Grundlage für Diskussionen und Übungen im synchronen Teil. Eine rege Teilnahme an diesen wird erwartet.

Lernziele: Die Teilnehmer*innen werden durch die Vertiefung

- eine Auswahl von Zeitschriften in der medizinischen Ausbildungsforschung kennenlernen,
- die wichtigsten Elemente einer erfolgreichen Publikation nennen können,
- den Prozess der Einreichung eines Manuskripts planen können,
- die eigene Antwort auf die Begutachtung/das Peer-Review strukturieren können.

Zielgruppe (inkl. Vorwissen): Die Teilnehmer*innen haben ein Interesse daran die eigene Forschung innerhalb des Feldes „Medical Education“/„Health Sciences Education“ bzw. der medizinischen Ausbildungsforschung zu veröffentlichen.

Dauer: Asynchrone Phase: ca. 1 Stunde, synchrone Phase: 3 Stunden (2x1,5 Stunden)

Anzahl der Teilnehmenden: 1-50

Korrespondierender Autor:

Stefan Schaubert, stefan.schauber@cemo.uio.no

Bitte zitieren als: Schaubert S. Artikel veröffentlichen? Wie ging das nochmal? In: 8. Winter School des GMA-Ausschusses für Methodik der Ausbildungsforschung, sine loco [digital], 01.-26.02.2027. Düsseldorf: German Medical Science GMS Publishing House; 2027. DocWS08. DOI: 10.3205/27maf10, URN: urn:nbn:de:0183-27maf100

WS09

Begutachtung von Manuskripten beim GMS Journal for Medical Education

Katrin Schüttelz-Brauns¹, Götz Fabry²

¹Medizinische Fakultät Mannheim der Universität Heidelberg, Abteilung Medizinische Ausbildungsforschung, Mannheim, Deutschland

²Universität Freiburg, Medizinische Fakultät, Institut für Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie, Freiburg, Deutschland

Kurzbeschreibung: Peer-Gutachter*innen geben nicht nur Feedback an die Autor*innen von Artikeln, sondern unterstützen auch die Arbeit der Herausgeber*innen. Gerade bei Manuskripten mit starkem Überarbeitungsbedarf bzw. die abgelehnt werden, ist es besonders wichtig, das Gutachten konstruktiv und sorgfältig zu schreiben.

Ablauf: Der Workshop besteht aus zwei Teilen. Im asynchronen Teil werden Grundlagen zum GMS J Med Educ, zum dortigen Begutachtungsprozess sowie zu den Kernelementen von Artikeln und zu verschiedenen Artikeltypen der Zeitschrift vermittelt. Anhand eines Beispiels lernen die Teilnehmer*innen zudem, wie ein Gutachten praktisch erstellt werden kann. Darüber hinaus lernen sie das MOPS-Formular kennen sowie die auf Grundlage der Gutachten möglichen Entscheidungen im Begutachtungsprozess. Die einzelnen Abschnitte des asynchronen Teils werden durch Quizfragen und Anwendungsaufgaben begleitet. Die Bearbeitung der Anwendungsaufgaben ist Voraussetzung für die Arbeit in der synchronen Phase.

Im synchronen Teil werden nach einem Austausch offene Fragen und Missverständnisse aus dem ersten Teil geklärt. Die Ergebnisse aus den Anwendungsaufgaben werden zusammengeführt und diskutiert. Im Anschluss werden Gutachten verschiedener Artikeltypen im Rahmen eines Gruppenprozesses geschrieben und anhand von Checklisten-Items konstruktiv im Plenum zurückgemeldet.

Lernziele: Die Teilnehmer*innen können am Ende des Workshops

- den Begutachtungsprozess beim GMS J Med Educ beschreiben,
- Aufgaben der begutachtenden Personen benennen sowie Zuständigkeiten weiterer im Prozess involvierter Personen zuordnen,

- Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Artikeltypen zusammenfassen,
- vorgegebene Artikel verschiedenen Artikeltypen zuordnen,
- Kernelemente verschiedener Artikeltypen sowie die dazugehörigen Inhalte analysieren,
- ein Gutachten schreiben.

Zielgruppe (inkl. Vorwissen): aktuelle und zukünftige begutachtende Personen des GMS J Med Educ, kein Vorwissen benötigt, der Besuch des Workshops „Forschungsprozesse und -ergebnisse mit IMRaD, Tabellen & Abbildungen fundiert und prägnant darstellen“ ist jedoch von Vorteil.

Dauer: Asynchrone Phase: ca. 4 Stunden, synchrone Phase: 3 Stunden (2x1,5 Stunden)

Anzahl der Teilnehmenden: 6-15

Korrespondierende Autorin:

Katrin Schüttpelz-Brauns, katrin.schuettpelz-brauns@medma.uni-heidelberg.de

Bitte zitieren als: Schüttpelz-Brauns K, Fabry G. Begutachtung von Manuskripten beim GMS Journal for Medical Education. In: 8. Winter School des GMA-Ausschusses für Methodik der Ausbildungsforschung. sine loco [digital], 01.-26.02.2027. Düsseldorf: German Medical Science GMS Publishing House; 2027. DocWS09.

DOI: 10.3205/27maf11, URN: urn:nbn:de:0183-27maf114

Autorenindex

<i>Boeker, Martin</i>	WS04
<i>Fabry, Götz</i>	WS09
<i>Giesler, Marianne</i>	WS01, WS02, WS03
<i>Hennel, Eva K.</i>	WS05
<i>Homberg, Angelika</i>	WS06, WS07
<i>Lingard, Lorelei</i>	V02
<i>Schauber, Stefan</i>	WS08
<i>Schüttpelz-Brauns, Katrin</i>	V01, WS02, WS07, WS09